

## Bauarbeiten zum Mehrgenerationen-Projekt an amerikanischer Siedlung ab Frühjahr

Von Felix Gutschmidt.

Alle unter einem Dach

Bild 1 von 6



**Plittersdorf.** Junge Menschen, alte Menschen, reiche Familien und nicht ganz so reiche Alleinstehende, Deutsche und Migranten. Kurz: Ein Abbild der Gesellschaft soll im Sommer 2010 das Areal an der Kennedyallee östlich der Donatusstraße bewohnen.

Stadtbaurat Werner Wingenfeld übergab am Freitag die Baugenehmigung für drei Mehrgenerationenwohnhäuser an den Verein "Wahlverwandtschaften".

Für Eva Hüttenhain, Vorsitzende des Vereins, geht ein Traum in Erfüllung. Der Standort Plittersdorf erfüllt alle Kriterien für eine erfolgreiche Umsetzung des zukunftssträchtigen Wohnkonzepts und war von Anfang an als "Vorbildvorhaben" des Vereins vorgesehen. Die Nähe zum Rheinauenpark und dem Rheinufer bieten Möglichkeiten zur Naherholung.

Ein fußläufig erreichbarer Supermarkt ist ebenfalls geplant. Die Landesentwicklungsgesellschaft LEG, gemeinsam mit der RheinHaus GmbH Bauherr des Projekts, plant in dem gesamten Bauabschnitt insgesamt rund 300 Wohneinheiten in den kommenden Jahren zu bauen. Das Mehrgenerationen Projekt kostet rund sechs Millionen Euro.

Der Entwurf von Architekt Wilfried Pilhatsch sieht ein Langhaus an der Kennedyallee vor, an das sich zwei Stadtvillen anschließen. Ein gemeinsamer Garten verbindet die Gebäude. 14 Mietwohnungen, 14 Eigentumswohnungen und vier öffentlich geförderte Wohnungen sowie Gemeinschaftsflächen werden auf rund 2 500 Quadratmetern realisiert.

Die Grundrisse sind individuell auf die Bedürfnisse der Bewohner vom Einpersonenhaushalt bis zur geräumigen Vierzimmerwohnung zugeschnitten. Ein Großteil der Mietwohnungen im Langhaus ist nach Angaben von Eva Hüttenhain schon vergeben.

Obwohl der Verein "Wahlverwandtschaften" grundsätzlich alle Bevölkerungsgruppen anspricht, müssen künftige Bewohner der Anlage ein Bewerbungsverfahren durchlaufen.

Grundvoraussetzung ist die Mitgliedschaft im Verein. Über eine Quotenregelung wird sichergestellt, dass die Mischung innerhalb der Gemeinschaft stimmt. Schließlich müssen Kandidaten eine dreimonatige Probezeit durchlaufen. Dann entscheidet die Gemeinschaft "ganz demokratisch", versichert ein Mitglied.

In der Bonner Altstadt eröffnete der Verein Wahlverwandtschaften kurz vor Weihnachten das erste Mehrgenerationenhaus. Wingefeld ist sicher, dass noch weitere Objekte nach diesem Vorbild in Bonn entstehen werden.

#### Wahlverwandtschaften

Seine Familie kann man sich in der Regel nicht aussuchen, die Nachbarn schon eher. Der Verein "Wahlverwandtschaften" wurde vor rund vier Jahren mit dem Ziel ins Leben gerufen, Generationen verbindende Hausgemeinschaften zu gründen, die eigenverantwortlich wohnen und solidarisch in der Gemeinschaft leben.

Menschen sollen unabhängig von Herkunft, Alter und Vermögen zusammengebracht werden. Sympathie ist der entscheidende Faktor. Schon jetzt zählt der Verein 175 Mitglieder. Das erste Projekt an der Bonner Heerstraße ist vor wenigen Monaten erfolgreich angelaufen.

Artikel vom 14.02.2009

